

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb Wohnheim für geistig Behinderte, Binzikon ZH

Die Stiftung zur Förderung geistig Invalider Zürich eröffnete im Januar 1995 einen Projektwettbewerb auf Einladung nach den Bestimmungen der SIA-Wettbewerbsordnung 152 (1993).

Ziel des Wettbewerbs war es, in Binzikon, Gemeinde Grüningen, auf dem Grundstück Niderwis, möglichst qualitätsvolle Projekte zu einem Wohnheim mit Beschäftigung für erwachsene, geistig behinderte Menschen zu finden: Die Lösungen sollten einen «Ort» zwischen dem Städtchen Grüningen und dem Weiler Binzikon schaffen und sich in die mehrdeutige, von Bauten unterschiedlichsten Massstabs geprägte ortsbauliche Situation gegenüber der Schulhausanlage einpassen, ohne sich jedoch anbietend zur bäuerlichen Bebauung zu verhalten. Erwartet wurden Vorschläge, die auf die besonderen Bedingungen erwachsener, geistig behinderter Menschen eingehen.

Da das Grundstück aus wirtschaftlichen Gründen voll auszunutzen war, hatten die Teilnehmenden neben dem Wohnheim mit vier Gruppenwohnungen, der Beschäftigungswerkstatt, der Therapie und den Verwaltungsräumen eine Restbebauung vorzusehen. Die Bauten für preisgünstige Wohnungen waren in der Platzierung, jedoch nicht im Detail auszuweisen.

Eingeladen wurden 11 Architekturbüros, von denen folgende 10 ihre endgültige Teilnahme zugesagt und fristgerecht die Projekte abgeliefert haben:

Willi Christen, Hinwil; Rudolf Fraefel, Grüningen; Hirzel + Partner, Wetzikon; Matthias Hürlimann, Ueli Keller, Zürich; Elmar Kunz-Rüedi, Zürich; Meier und Hitz, Wetzikon; Rudolf Reichling, Stäfa; Schaer Rhiner Thalmann AG, Zürich; Beate Schnitter, Zürich; Martin Spühler, Zürich

Fach-Preisrichter/innen:

Luigina Greco, Küsnacht; Sibylle Heusser, Zürich; Charlotte Rey, Oberdorf; Rudolf Welter, Meilen; Paul Wolf, Zürich.

Beurteilungskriterien

Projektidee und ortsbauliche Qualitäten:

- Einpassung in die bauliche Umgebung (Bezug zur Binzikerstrasse, zu Schulhausareal, den gross- und kleinmassstäblichen Wohnbauten)
- Aufteilung der Baukörper innerhalb des Geländes, Massstäblichkeit, Aussenräume, klare Wegführung, Abstufung des Öffentlichkeitsgrades
- Eingehen auf die besonderen Bedürfnisse erwachsener, geistig behinderter Menschen

Qualität und Funktionalität der Grundrisse und des Wohnheims mit Beschäftigung als Ganzes:

- Organisation und räumliche Idee für Wohngruppen, gemeinsame und private Bereiche (Schaffen von hoher Wohnlichkeit, Vermeiden von «Anstaltscharakter», gute Orientierung)
- Organisation und räumliche Idee der Arbeitsbereiche

Energetische und ökologische Gesichtspunkte, Wirtschaftlichkeit

Schlussfolgerungen

Der Wettbewerb hat gezeigt, dass das Programm für ein Wohnheim mit Beschäftigungswerkstatt und für qualitativvolles Wohnen in der Restüberbauung auf der vorgegebenen Grundstückfläche nicht einfach zu realisieren ist.

Die Jury kann als Resultat der Ausschreibung der Gemeinde Grüningen eine architektonisch hervorragende Lösung vorschlagen. Sie wird in einer Überarbeitungsphase in allen Punkten mit den Anforderungen der Stiftung, von Gemeinde und Kirchgemeinde in Übereinstimmung gebracht werden; das Projekt entspricht bereits heute den vielseitigen ortsbaulichen Anforderungen des Bauplatzes – in der empfindlichen Lage zwischen dem Städtchen Grüningen und dem Weiler Binzikon – und wird dem differenzierten Raumprogramm in architektonisch überzeugender Weise gerecht.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig das erstprämierte Projekt Hof in einer überarbeiteten Fassung zur Ausführung.

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):

Martin Spühler, Zürich; Mitarbeiter: David Spühler, Michael Martin

2. Preis (11 000 Fr.):

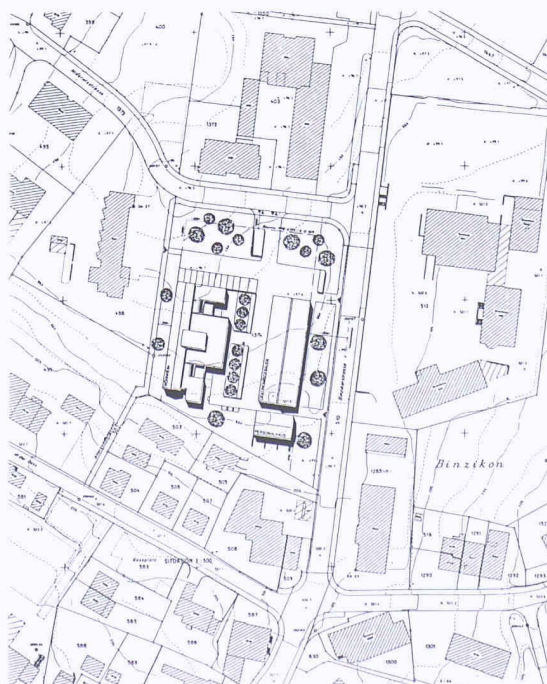
Elmar Kunz-Rüedi, Zürich

3. Preis (5000 Fr.):

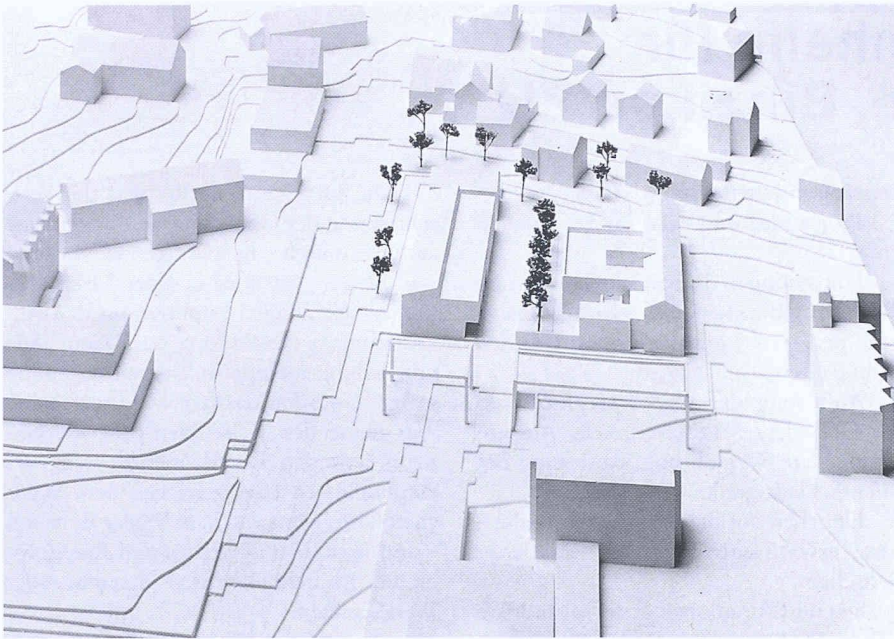
Rudolf Reichling, Stäfa

4. Preis (4000 Fr.):

Schaer Rhiner Thalmann AG, Zürich; Bearbeitung: Stephan Weber



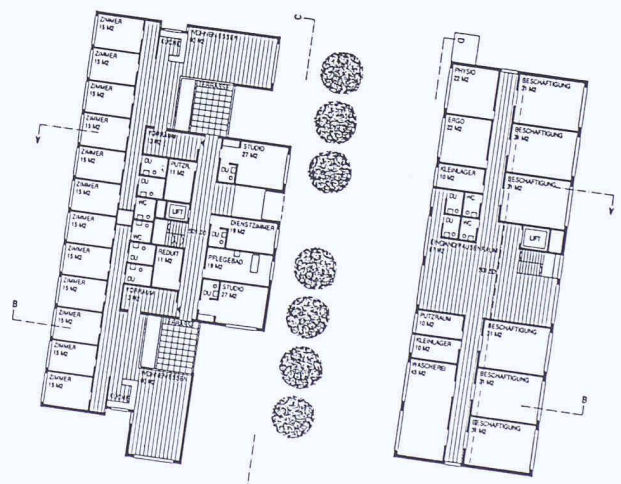
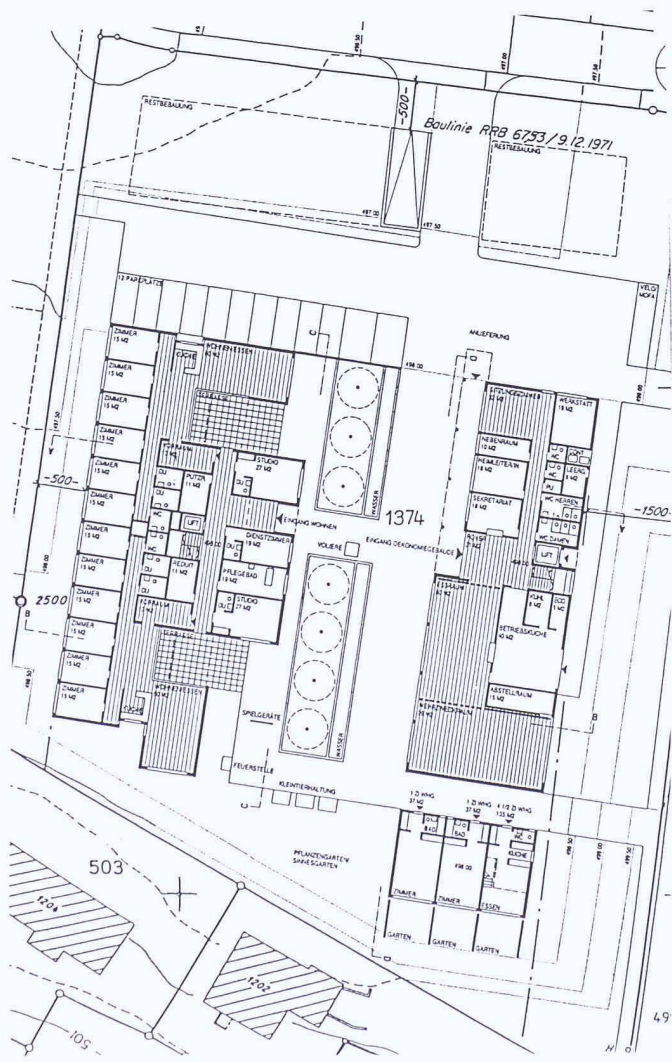
Situation 1:500, 1. Preis



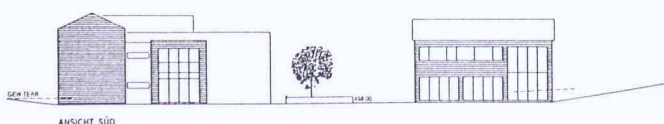
1. Preis (13 000 Fr.): Martin Spühler, Zürich; Mitarbeit: David Spühler, Michael Martin

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

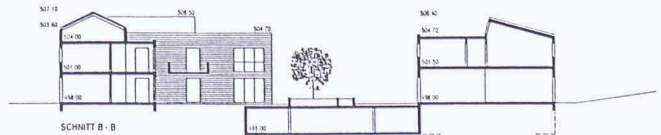
Das Projekt geht ein auf den Ort, schafft Bezüge zu seiner Umgebung mit Blick- und Bewegungsachsen. Die Volumen gliedern sich dank ihres Massstabes vermittelnd ins Ortsbild ein und zeigen in der Grossform dennoch einen eigenständigen Charakter. Durch die parallele Anordnung von Wohnteil und Beschäftigungsteil entsteht ein reizvoller Hof. Der Hof ist Durchgangszone und Aufenthaltsraum in einem. Entscheidend für die Struktur der Anlage ist die Zuordnung des gemeinsamen Essraums und der Verwaltung zum Beschäftigungstrakt. Dadurch wird der gemeinschaftliche Teil von der Strasse her dem Wohnteil vorgelagert; eine ebenerdige Platzierung von zwei der vier Wohngruppen wird möglich, und es wird eine intime Wohnsituation geschaffen, die mit der Anordnung von Ess- und Wohnräumen zum Hof hin trotzdem bewusst einen Bezug zum (halb-)öffentlichen Raum wahrnimmt. Die Wohnqualität der Wohngruppen ist hoch; beseitigt werden müsste allerdings noch das Problem der direkten Einsicht in die ebenerdigen Privatzimmer vom Alterssiedlungsweg her. Der Beschäftigungstrakt mit den Administrationsräumen, dem Mehrzweckraum und dem gemeinsamen Essraum ist in sich und gegenüber dem Aussenraum stimmig gelöst. In einem separaten Bau sind Abwärtswohnung und Praktikantenwohnungen untergebracht; dies ist ein grosser Vorteil für den Privatheitsgrad dieser Wohnungen.



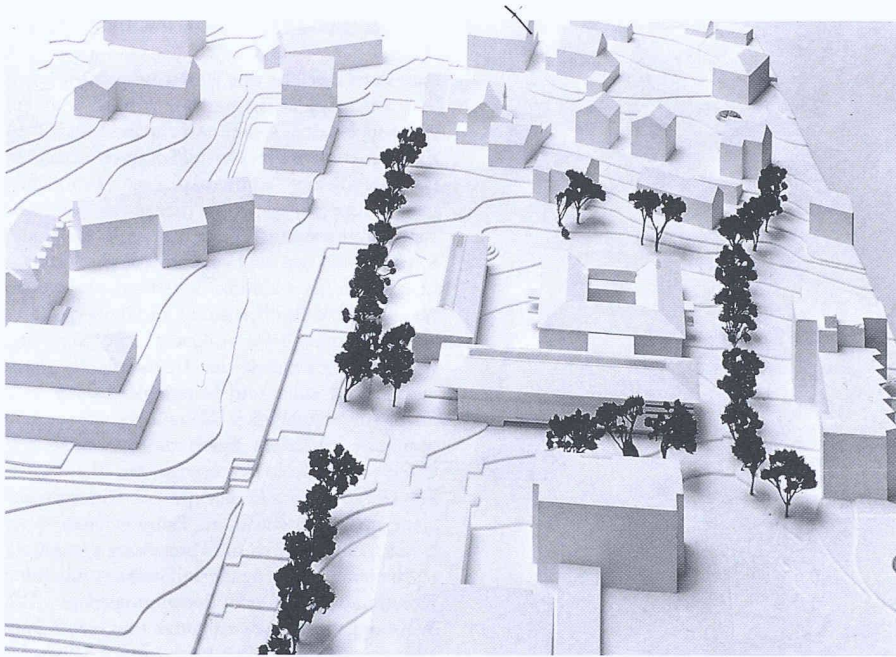
Obergeschoss



ANSICHT SÜD



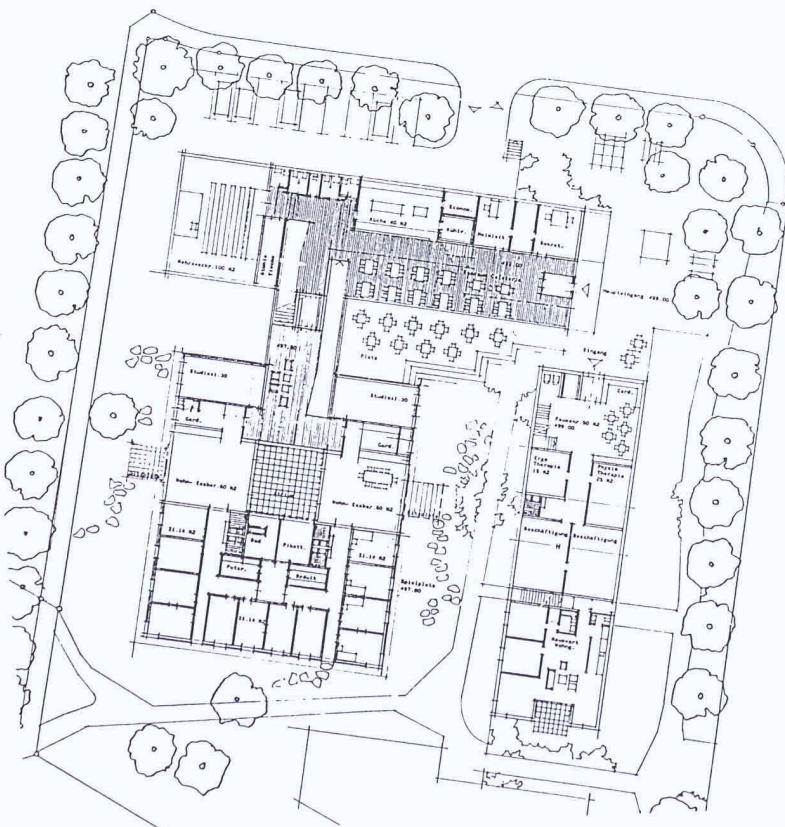
SCHNITT B - B



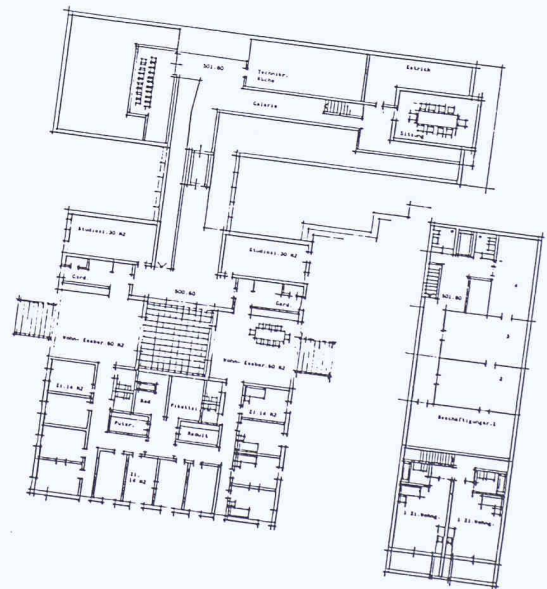
2. Preis (11 000 Fr.): Elmar Kunz-Rüedi, Zürich

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Drei flache Baukörper werden zueinander, zur Binziker- und zur Niderwisstrasse in spannende Beziehung gesetzt. Sie nehmen die Massstäblichkeit des gegenüberliegenden Schulhauskomplexes auf. Die Fassadengestaltung wirkt in Gliederung und Ausdruck sehr ansprechend, und die Walmdächer zeigen eine gute Lösung für den Umgang mit dem Thema Schrägdach. Die Idee mit der Rampenschliessung ist bestechend, zieht aber den Nachteil von umständlichen Bewegungsabläufen nach sich. Alle gemeinsamen Bereiche (gemeinsamer Essraum, Verwaltung) sind überzeugend angeordnet, die Beschäftigungsräume sowie die Wege dahin richtig platziert. Vom Heimbetrieb abgelöst aber baulich integriert wurden (sicher gut vermietbar) die separaten Wohnungen untergebracht. Massstäblichkeit von Innen- und Aussenräumen, die innere Organisation der Wohneinheiten, auch untereinander, versprechen ein gutes, attraktives Wohnklima und intime Atmosphäre. Energetische Massnahmen (Erdwärme) sind nur angedeutet. Gegenüber den kleinmassstäblichen Wohnbauten im Süden des Grundstücks bleibt ein Bereich frei für die Restüberbauung. Dazu werden keine präzisen Angaben gemacht. Vermutlich ist hier jedoch keine befriedigende Wohnüberbauung möglich, denn mit ihr ginge die einzige grosszügige Grünfläche verloren, die im Areal noch unüberbaut ist.



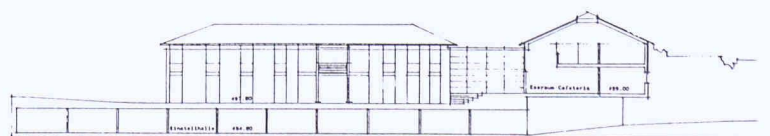
Erdgeschoss



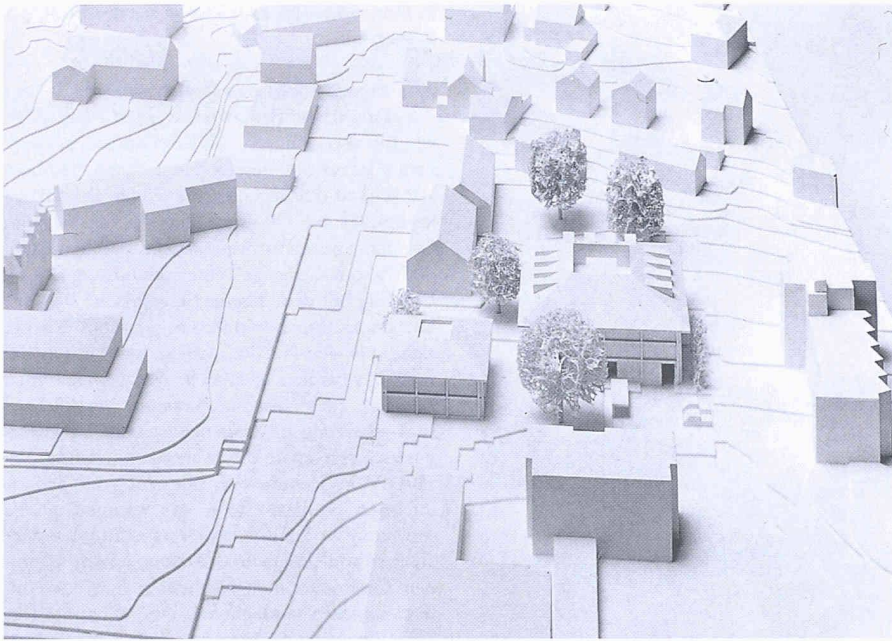
1. Obergeschoss



Ansicht Süd



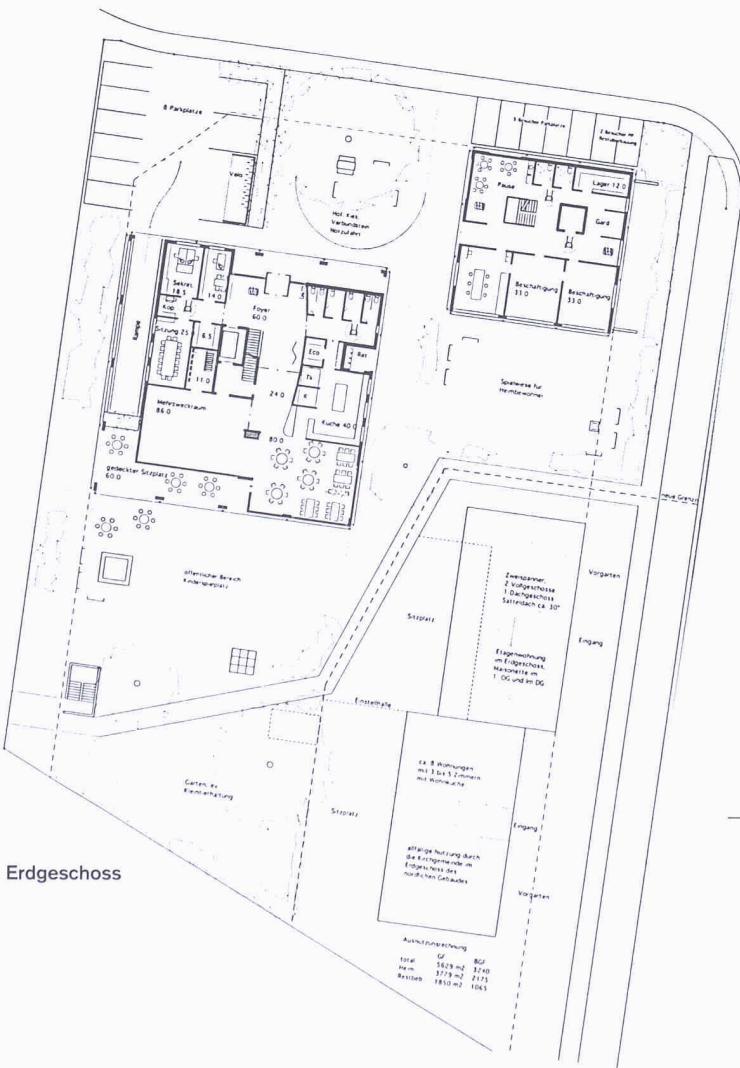
Schnitt



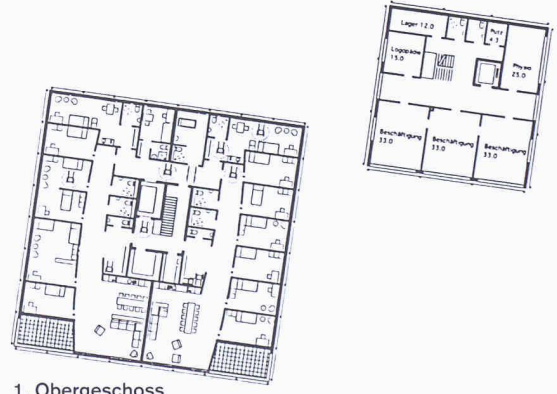
3. Preis (5000 Fr.): Rudolf Reichlin, Stäfa

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

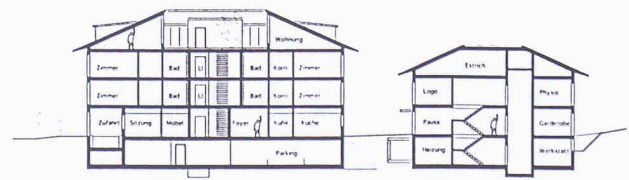
Zwei Solitärbauten, eine Haupt- und ein Nebengebäude, stehen in spannungsvollem Zusammenhang zum Ortsbild. Sie nehmen einen direkten Bezug zum markanten Schulhausgebäude an der gegenüberliegenden Seite der Binzikerstrasse auf. Die ausgeprägte Gebäudeform, die sich von der Umgebungsarchitektur abhebt, dient als Identifikationsträger der neuen Nutzung. Die Restbebauung im Süden des Areals übernimmt zwei Aufgaben: Sie führt die Kleinmassstäblichkeit des Dorfkerns Binzikon ins Gelände über und bringt gleichzeitig eine Zäsur zur bestehenden Wohnüberbauung. Aussenräume entstehen durch die Schonung des Umgeländes dank der kompakten Baukörper. Die Verkehrsbauten (Rampe zur Untereingangsgarage), die geschickt im Hauptgebäude integriert werden, lassen die Umgebung grosszügig erscheinen. Der Eingangshof wird somit reine Fussgängerzone und Begegnungsplatz. Die Wohnungen sind klar aufgeteilt und bieten gute Wohnqualität. Problematisch sind Dichte der Mehrbelegung des Hauptgebäudes mit öffentlichen Räumen und Platzierung/Gestaltung der Wohnungen im Dachgeschoss. Das Atrium im Dachgeschoss, eigentlich eine Lichtquelle fürs Herz des Gebäudes, verkommt zu einer undeutlichen Restzone. Die Beschäftigungswerkstatt ist gut organisiert und klar in ihrem architektonischen Ausdruck. Die kompakte Bauweise und die differenzierten Öffnungen versprechen einen sparsamen Energiehaushalt.



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



Schnitt Ost-West



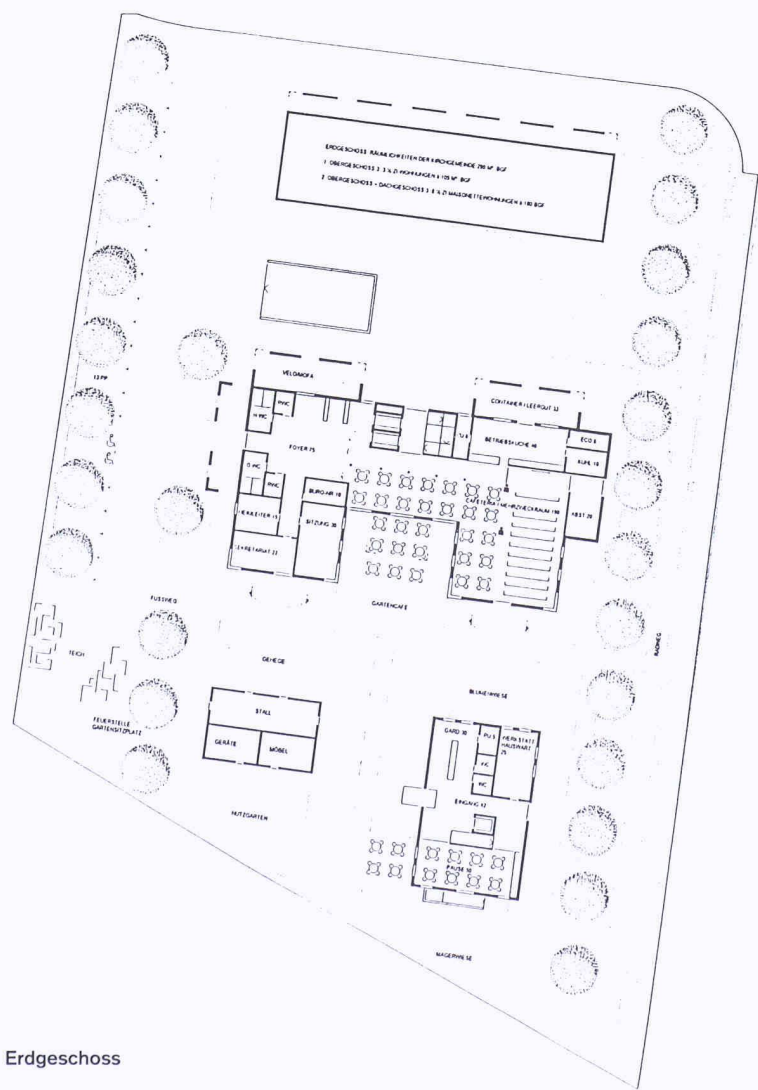
Ansicht Süd



**4. Preis (4000 Fr.): Schaer Rhiner Thalmann AG, Zürich;
Bearbeitung: Stephan Weber**

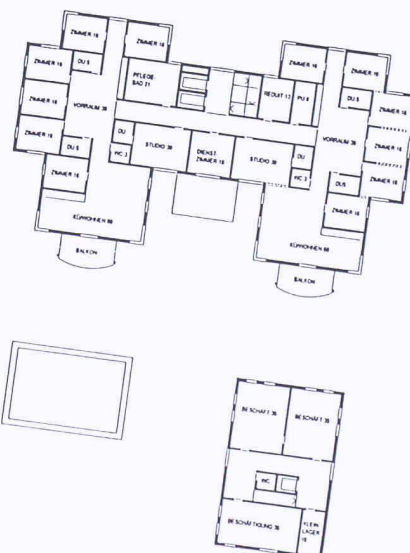
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt löst die gestellte Aufgabe auf korrekte Art. Es ordnet sich ins bestehende Ortsbild ein. Die Aussenräume sind durch die Platzierung der Bauten auf dem Gelände etwas zerstückelt, schwierig zu gestalten und haben den Charakter von Restflächen. Eine Qualitätsmerkmal ist die angestrebte Südorientierung (Wohnheim mit Beschäftigung und Restüberbauung), die aber durch die Quergiebel wieder verunklärt wird. Diese Verunklärung wird auch in der Haupteinschliessung von Beschäftigungstrakt und Wohnheim ersichtlich. Gemeinsamer Essraum (Cafeteria), Wohngruppe und Hauswartzwohnung sind in diesem Projekt unter einem Dach vereinigt. Der Hof mit seiner Nutzung als Gartencafé ist durch die Höhe der umgrenzenden Wände in seiner Stimmung beeinträchtigt. Die Wohngruppen sind brauchbar, mit ansprechenden Koch- und Wohnbereichen. Der Beschäftigungstrakt liegt sehr isoliert. Die Südorientierung und die Sonnenkollektoren weisen auf eine Auseinandersetzung mit dem Thema Energie hin; es ist aber zu vermuten, dass die Kollektorfläche von den Quergiebeln stark beschattet wird und deshalb an Effizienz einbüsst.



Erdgeschoss

1. und 2. Obergeschoss



Ansicht Süd

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SI+A Heft bezug
Stadtrat von Zug	Primarschulhaus Riedmatt in Zug, PW	Fachleute, die im Kanton Zug seit spätestens dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz aufweisen oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind	22. Sept. 95 (30. Juni 95)	20/1995 S. 476
Etat de Fribourg	Oratoire du Pont de Pérolles à Fribourg, PW	Tous les architectes établis avant le 1 ^{er} janvier 1995 sur le territoire du canton de Fribourg, ou originaires de ce canton et inscrits au registre des professionnels autorisés dans le canton où ils pratiquent.	29. sept. 95 (30 juin 95)	26/1995 S. 632
Gemeinde Bonaduz GR	Erweiterung Schulanlagen Bonaduz, PW	Architekten, die ihren Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1995 im Kanton Graubünden haben.	29. Sept. 95 (7. Juli 95)	22/1995 S. 532
Municipalité de Sion VS	Aménagement de la Place du Midi à Sion VS, PW	Le concours est ouvert aux architectes paysagistes, urbanistes, ingénieurs et artistes plasticiens établis ou originaires de la commune de Sion	16 oct. 95 (1 sept. 95)	33/34 95 S. 744
Landbauamt Ansbach, Freistaat Bayern	Bezirksfinanzdirektion Ansbach	EU-Staaten und Schweiz, siehe ausführliche Ausschreibung H. 32/95	16. Okt. 95	32/95 S. 722
Städt. Werke Baden AG	Wohnüberbauung Brisigi, Baden, IW	Architekten, die seit 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Baden oder Brugg haben oder hier heimatberechtigt sind.	20. Okt. 95 (23. Juni 95)	24/1995 (S. 578)
Ville de Neuchâtel, Direction des affaires culturelles	Théâtre régional de Neuchâtel, PW	Architectes établis ou domiciliés dans le canton de Neuchâtel, ou originaires du même canton et domiciliés en Suisse, inscrits au registre neuchâtelois des architectes ou au REG A ou B ou diplômés d'une haute école au plus tard le 1 ^{er} janvier 1995	20 oct. 95 (12 juin - 31 juillet)	suit
Raiffeisenbank Gossau SG	Bank- und Geschäftsüberbauung im Zentrum von Gossau, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1995 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Gossau (Gossau, Andwil, Waldkirch, Gaiserwald), der Stadt St. Gallen und den Gemeinden Herisau und Flawil haben.	30. Okt. 95 (10. Juli 95)	26/1995 S. 632
Primarschulgemeinde Jona, Oberstufenschulgemeinde Jona-Rapperswil SG	Schulanlage Weiden in Jona SG	Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die in Rapperswil oder Jona seit spätestens dem 1. Januar 1994 Geschäftssitz aufweisen.	3. Nov. 95 (11. Aug. 95)	29/1995 S. 679
Gemeinde Arth SZ	Erweiterung Schulanlage Sonnegg, Arth, PW	Architekten, die im Kanton SZ seit spätestens dem 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz haben.	3. Nov. 95 (31. Juli 95)	29/1995 S. 679
Einwohnergemeinde Seewen SO	Erweiterung Schulhaus Zelgli, Mehrzweckanlage, PW	Architekten, welche seit 1. Januar 1995 Wohn- und Geschäftssitz in den Solothurner Bezirken Dorneck und Thierstein oder in den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt haben	10. Nov. 95 (9. Juni 95)	19/1995 S. 454
Politische Gemeinde Gaiserwald, Schulgemeinde Engelburg SG	Primarschule Engelburg mit Doppelturnhalle, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1995 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Gaiserwald sowie in den angrenzenden Gemeinden St. Gallen, Wittenbach, Gossau, Andwil oder Waldkirch haben	17. Nov. 95 (11. Juli-10. Aug. 1995 Progr. ab sofort)	27/28 S. 660
Einwohnergemeinde Baden, Reformierte Kirchengemeinde, Katholische Kirchengemeinde Baden	Gemeinschaftszentrum in Baden-Rüthof AG, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Baden haben oder hier heimatberechtigt sind	4. Dez. 95 (11. Sept. 95)	33/34 95 S. 744
Ministère espagnol de la Culture, Madrid	Restauration et extension du Musée National du Prado	Tous les architectes du monde, ein possession d'un titre professionnel, reconnu par sa Section membre de l'UIA, peuvent participer au concours, seuls ou à la tête d'une équipe pluridisciplinaire	26 déc. 95 (12 juin 95)	17/18 1995 S. 428
Einwohnergemeinde Köniz, Burgergemeinde Bern	Überbauung «Blauäcker», Köniz BE, PW	Berechtigt sind Fachleute, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern haben. Interdisziplinäre Teams mit ausserkantonalen Architekten sind teilnahmeberechtigt, sofern sie ein Beurteilungsfähiges Projekt im Strassenwettbewerb Schwarzenburgstrasse/Könizstrasse einreichen.	19. Jan. 96 (14. Juli 95)	26/1995 S. 632

Baudirektion des Kantons Zug	Überbauung des Gaswerkareals, Zug, PW	Architekten, die ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1995 im Kanton Zug haben oder hier heimatberechtigt sind (Programmeinsicht Hochbauamt Zug; s. auch Inserat in dieser Ausgabe, 33/34 95!)	19. Jan. 96 (29. Sept. 95)	35/1995 S. 766
Europasuisse	«Construire la ville sur la ville», cinq sites en Suisse	Architectes, moins de 40 ans avec une diplôme d'architecture	23 jan. 96 Nouveau: 23 oct. 95	30/31 95 S. 704
Regierungsrat des Kantons Solothurn	Ingenieurschule HTL in Oensingen SO, PW	Architekten, welche seit 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben oder hier heimatberechtigt sind. Architekten in Kantonen, mit denen der Kanton Solothurn eine Gegenrechtsvereinbarung unterzeichnet hat (AG, BE, BL, BS, SZ, AR) können sich für eine Teilnahme bewerben.	1. März 96 (11. Aug. 95)	29/1995 S. 679

Neu in der Tabelle

Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Une zone de service pour l'activité logistique du port de Barcelone	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830
Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Les abords du Club de Football de Barcelone	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830
Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Prix Unesco d'architecture 1996	Etudiants dans le monde entier, inscrits dans un établissement d'enseignement de l'architecture, reconnu par l'une des Sections membres de l'UIA	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830

Wettbewerbsausstellungen

Oerlikon-Contraves AG, Hochbauamt der Stadt Zürich	Umnutzung des Contraves-Areals in Zürich-Seebach, IW	Ausstellungsraum im Verwaltungsgebäude (Trakt 1) der Oerlikon-Contraves AG, Schaffhauserstr. 550, Zürich-Seebach; 6.-16. Sept., Mo-Fr 16-20 h, Sa 10-17 h, So geschl.	folgt
HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Kreuzlingen, Stockwerkeigentümergemeinschaft Webersbleiche, St. Gallen	Überbauung Webersbleiche, St. Gallen, PW	Städtisches Lagerhaus, Davidstrasse 40, 9000 St. Gallen; 30. August bis 13. September, Montag bis Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 12 Uhr	37/1995 S. 830
Kulturelle Aktionen MGB/Ausstellungen	«Theaterarchitektur»	HTL, Höhere Technische Lehranstalt, Winterthur; 4. bis 23. September	

Wettbewerbe

XIX^e Congrès mondial de l'UIA: Concours internationaux et Prix Unesco d'architecture 1996

Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996) lancent une série de concours internationaux ouverts aux architectes ou aux étudiants en architecture, afin de

promouvoir des solutions architecturales susceptibles d'éclairer le débat sur le rôle de l'architecture dans la transformation de la ville contemporaine. Axés sur le thème du congrès *Présent et futurs: architecture dans les villes*, trois concours sont lancés, sur des sites à Barcelone. Deux d'en-

tre-eux sont ouverts aux architectes praticiens. Le troisième, réservé aux étudiants en architecture, conduira à l'attribution du Prix Unesco d'architecture 1996. Ces concours ont reçu l'approbation de l'Union internationale des architectes (UIA).

Une zone de service pour l'activité logistique du port de Barcelone

Parrainé par le Port de Barcelone, le concours est ouvert aux professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays.

La zone d'activités logistiques (ZAL) du port de Barcelone est une plate-forme de services destinée au transit maritime et au commerce international, au stockage et à la distribution des marchandises, à leur contrôle et à leur traitement. Le programme comporte la conception de l'entrée et des accès de la zone, celui des aires de services commerciaux et d'un centre de services routiers.

Jury: Joseph Munné, Président du port de Barcelone, Diana Agrest, architecte (USA), Francesco Dal Co, architecte (Venise), Antonio Ortiz, architecte (Séville), Michael Rotondi, architecte (Los Angeles).

Prix: Le concours est doté de deux premiers prix d'un montant respectif de 2 000 000 Pes. et 1 000 000 Pes. et de trois mentions de 300 000 Pes. chacune.

Les abords du Club de Football de Barcelone

Le concours est parrainé par le Club de Football de Barcelone. Il est ouvert aux professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays.

Conçu dans les années cinquante, dans les faubourgs de Barcelone, le stade a une capacité de 120 000 spectateurs. L'évolution de cette zone qui est devenue l'un des secteurs les plus actifs de la ville, à proximité du campus universitaire, appelle une restructuration dont le programme et les limites sont laissés à l'initiative des concurrents.

Jury: Josep Lluís Nunez, Président du Club de Football de Barcelone, Josep Antoni Acebillo, architecte (Barcelone), Vittorio Gregotti, architecte (Milan), Kristian Gullichsen, architecte (Helsinki), Roberto Segre, architecte (Rio de Janeiro).

Prix: Le concours est doté de deux premiers prix d'un montant respectif de 2 000 000 Pes. et 1 000 000 Pes. et de trois mentions de 300 000 Pes. chacune.

Confrontation de projets d'étudiants - Prix Unesco 1996

La confrontation internationale de projets d'étudiants en architecture est organisée traditionnellement dans le cadre des Congrès de l'UIA et donne lieu à l'attribution du Prix Unesco. La confrontation 1996 est ouverte aux étudiants, dans le monde entier, inscrits dans un établissement d'enseignement de l'architecture, reconnu par l'une des Sections membres de l'UIA.

Le centre historique de Barcelone fait l'objet d'une restructuration profonde, engagée au milieu des années quatre-vingts et destinée à réévaluer les secteurs les plus dégradés de la ville. Cette mutation implique une réorganisation fondamentale du tissu urbain et des infrastructures, la création de nouveaux espaces publics et d'équipements culturels et la réhabilitation de nombreux logements.

Le concours porte sur la création de deux immeubles d'habitations dans ce centre et le traitement des espaces publics y afférent qui les entourent. De nouveaux modèles de logements devront être proposés, susceptibles de s'adapter

aux changements intervenant dans les modes de vies et les structures familiales des habitants.

Jury: Rifat Chadirji, architecte (Kingston upon Tyne), Manuel Gallero, architecte (La Coruna), Adèle Naudé Santos (San Diego), Dietmar Steiner (Vienne).

Prix: Le prix Unesco d'un montant de 7000 US \$ sera décerné à un seul projet. D'autres prix seront offerts par la compagnie aérienne espagnole Iberia et par des Sections membres de l'UIA: le Japan Institute of Architects offrira un prix d'un montant de 5000 US \$, la Chambre des Architectes de Turquie, un prix de 10 000 US \$ la section française de l'UIA un prix de 5000 FF, etc...

Modalités de participation

Le calendrier est identique pour les trois concours:

- 31 octobre 1995: date limite d'inscription;
- 15 novembre 1995: date limite d'expédition des dossiers par les organisateurs;
- 15 décembre 1995: date limite de réception des questions par les organisateurs;
- 30 avril 1996: date limite de réception des projets par les organisateurs.

Le jury se réunira dans le courant du mois de juin et les résultats seront rendus publics lors du Congrès de l'UIA.

Une fiche d'inscription est disponible, sur demande, aux organisateurs, à Barcelone. Les droits d'inscription s'élèvent à 10 000 Pes. ou 100 US \$ pour un seul site; 15 000 Pes. ou 150 US \$ pour les deux sites. (Etudiants: 3500 Pes. ou 35 US \$.) Les droits d'inscription sont payables par carte bancaire (VISA uniquement) ou par transfert bancaire sur le compte n° 3183-0800-80-3210 de la banque «Caja de Arquitectos», Arcs, 1 - E 08002 Barcelone. Une photocopie du diplôme ou de la carte d'étudiant, devra être jointe à la fiche d'inscription.

Le règlement et le programme des concours seront publiés en anglais et en espagnol. Les textes des projets pourront être soumis dans l'une des cinq langues officielles du congrès: catalan, espagnol, français, anglais ou russe.

Information et inscriptions: UIA Barcelona 96, Plaça Nova 5, E 08002 Barcelona (Espagne), Tél: (34.3) 301 50 00 - Fax: (34.3) 412 39 64

Webersbleiche, St. Gallen

Die HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Generalunternehmer in Kreuzlingen als Vertreter der Stockwerkeigentümergeinschaft Webersbleiche veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb auf dem Gebiet Webersbleiche in St. Gallen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten und Architektinnen, die in den Kantonen St. Gallen, Appenzell AR und Appenzell IR seit mindestens dem 1. Januar 1994 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). Eingeladen waren ferner elf Architekturbüros, von denen Max Dudler, Berlin; Rodolphe Luscher, Lausanne; Morger und Degelo, Basel; Matti, Bürgi, Ragaz, Hitz, Liebfeld, und Dolf Schnebli, Tobias Ammann, Flora Ruchat Architekten AG, Zürich, zusagen konnten. Die Aufgabe bestand darin, im Rahmen der aufgezeigten Nutzflächen (Laden-, Büro- und entsprechende Nebennutzungen) städtebaulich verträgliche Bauvolumen zu ermitteln. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 29 000.-):

Marcel Ferrier Architekten, Marcel Ferrier, Christian Wick, St. Gallen, Mitarbeit: R. Nater, R. Spiess

2. Preis (Fr. 27 000.-):

Pascal Froidevaux, St. Gallen, Mitarbeit: R. Bonomo

3. Preis (Fr. 21 000.-):

Michael Stillhart, Pius Kaufmann, Wil

4. Preis (Fr. 18 000.-):

Matti Bürgi Ragaz Hitz Architekten, Liebfeld, Mitarbeit: M. Jeker, R. Moser

5. Preis (Fr. 16 000.-):

Müller & Truninger, Zürich, Mitarbeit: E.-M. Münchrath

6. Preis (Fr. 14 000.-):

Daniel Gmür, Marc Schneider, Winterthur

7. Preis (Fr. 13 000.-):

D. Schnebli, T. Ammann, F. Ruchat Architekten und Partner AG, Zürich, Verfasser: F. Ruchat-Roncati, C. Schmidt, Gartengestaltung: Kienast und Vogt, Zürich, Mitarbeit: U. Hunziker, A. Endtinger, M. Mathis

8. Preis (Fr. 12 000.-):

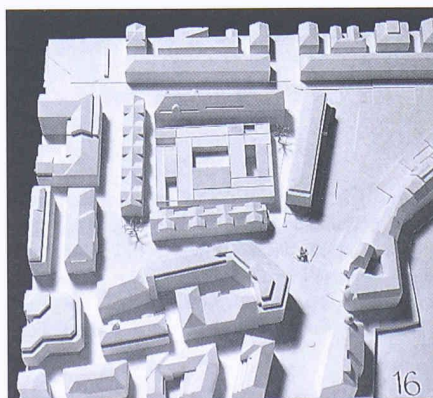
Daniella Nüssli & Daniel Cavelti, Gossau, Mitarbeit: Y. Keiser, L. Mäder

Ankauf (Fr. 10 000.-):

Christoph Elsener, Rorschach

Die Jury empfiehlt dem Veranstalter, die mit dem 1. und 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe überarbeiten zu lassen. Das Fachpreisgericht setzte sich zusammen aus Mario Campi, Lugano; Rainer R. Czermak, Stuttgart; Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen; Carl Fingerhuth, Basel; Hans Kollhoff, Zürich/Berlin, und Annette Gigon, Zürich, Thomas Eigenmann, St. Gallen, als Ersatzpreisrichter.

Webersbleiche, St. Gallen, 1. Preis:
Marcel Ferrier Architekten



Webersbleiche, St. Gallen, 2. Preis:
Pascal Froidevaux, St. Gallen

